

# Was wäre das Saarland ohne sein Universitätsklinikum!

50 Jahre ja. 75 auch. Aber 60 Jahre? „Für uns war durchaus klar, dass dies normalerweise kein Jubiläum ist, das es zu Feiern gilt“, sagte Prof. Michael Menger, derzeitiger Dekan der Medizinischen Fakultät bei der Akademischen Feier im großen Hörsaal der Anatomie. Was er aber als Erklärung für das „unrunde“ Jubiläum vorbrachte schien vernünftig: „Es gibt ein so genanntes Zeitfenster der Zeitzeugen“. Diesen sollte Gelegenheit gegeben werden, sich im Rahmen der Feierstunde an die Anfangsjahre von Klinikum und Fakultät zu erinnern. Die Zeiten ihres Studiums in Homburg ließen Dr. Reinhold Thielen, Dr.



Foto: Wolf

Claus Theres, Erich Dick, Dr. Claus Doenecke und Viktor Speidel lebendig werden und sie spannten dabei den Bogen von ersten Improvisationen des Jahres 1947, über die Zeiten des Umbruchs 1968 hin zur aktuellen Studiensituation in Medizin, Zahnmedizin, Humanbiologie und Bioinformatik. Zuvor aber rückten eine Reihe von Vertretern aus Kommunal- und Landespolitik die Bedeutung des „Geburtstagskindes“ ins rechte Licht. „In Homburg begann die wissenschaftliche Zukunft unseres Landes“, formulierte zum Beispiel Wissenschaftsminister Jürgen Schreier. „Das UKS gehört in Forschung, Lehre und Krankenversorgung zu den führenden Uni-Kliniken, strahlt in den gesamten Südwesten aus und hat für die saarländische Bevölkerung eine herausragende Bedeutung als erste Gesundheits-Adresse in Diagnostik und Behandlung“. 50.000 stationäre und 180.000 ambulante Patienten jährlich, ein Umsatz von 280 Millionen Euro und über 5.000 Beschäftigte zeigten auch klar, dass das UKS zu den größten Arbeitgebern im Land gehört. Schreier sicherte dem Klinikum für die Zukunft jegliche Unterstützung zu, um „die Herausforderungen aller erster Güte“ zu bestehen. Sie zeichnen sich nicht nur in einem Investitionsstau ab, sondern auch in Begehrlichkeiten von Unternehmen, das Klinikum zu übernehmen.

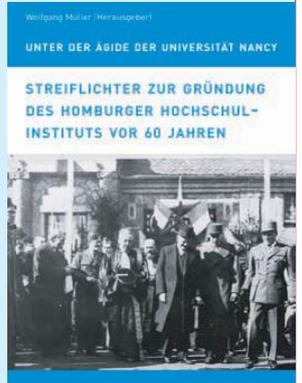
Gegen strategische Partnerschaften hat Schreier keine Bedenken. „Ein Verkauf steht jedoch außerhalb jeglicher Diskussionen. Zum einen, weil Lehre und Forschung in staatlicher Verantwortung bleiben müssen und weil es lange Beschäftigungsgarantien für die Mitarbeiter geben muss“. Schreier abschließend: „Wir halten am Klinikum fest, wir geben es nicht aus der Hand. Es ist unser Einziges und es ist unser Bestes“. Komplimente machte der Präsident der Saar-Universität, Prof. Volker Linneweber, dem Klinikum. Dieses sei jugendlich, leistungsorientiert und dynamisch, es ist die „Mutter vieler Entwicklungen“, es hat gutes Potenzial, um im Wettbewerb zu bestehen und die DFG-Bilanz und die Einwerbung von EU-Drittmitteln sei vorbildlich. Trotz vieler Erfolge in der Vergangenheit habe es aber auch Rückschläge gegeben. So konnte an bestimmten Stellen nicht investiert werden. Mit dem Abgleich von Landesfinanzplänen und Ausbauprogrammen im so genannten Masterplan soll sich in naher Zukunft aber einiges bewegen. So stehen auf dem „Flaggschiff der Medizin im Land“ für den Neubau der Inneren Medizin rund 80 Millionen Euro an Investitionskosten an. Linneweber wünschte dem Klinikum: „Gesundheit, Geist, Gelassenheit, Geselligkeit und Geld“. Für Homburgs Oberbürgermeister Joachim Rippel war das Jubiläum ein „außerordentlicher Geburtstag“, denn in Homburg sei vor 60 Jahren schließlich die erste „Saarländische Universität“ entstanden, die mit 400 Studierenden und vier Fakultäten (philosophische, juristische, naturwissenschaftliche und medizinische) als Voll-Universität geplant und realisiert worden war. „Fakultät und Universitätsklinikum haben wesentlichen Anteil daran, dass Homburg heute zweitwichtigster Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort im Saarland ist“, sagte Rippel und wies auf die Synergieeffekte hin, die von „ungeheurer Bedeutung im Zusammenspiel mit Konzernen und Mittelstand sind“. Dem Geburtstagskind bescheinigte er einen „guten Platz in Deutschland und einen exzellenten Platz in Europa“. Den Festvortrag

hielt die frühere Universitätspräsidentin Prof. Margret Wintermantel, derzeitige Vorsitzende der Hochschulrektorenkonferenz in Bonn. Kern ihres Vortrages waren die laufenden Differenzierungsprozesse in Forschung und Lehre an den Hochschulen, die zur Schwerpunktbildung mit „Leuchtturmcharakter“ aufgerufen sind, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Wintermantel: „Es darf aber nicht sein, dass die Bildung von Schwerpunktuniversitäten von der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Bundesländer abhängt“. Dies könnte dazu führen, dass nur ein paar Unis zu Forschungszentren würden, während sich andere ausschließlich mit der Lehre begnügen müssten.

Im Rahmen der Akademischen Feier wurde auch eine entsprechende Ausstellung mit historischen Dokumenten eröffnet. (kap)

## Literaturtipps

Zur Akademischen Feier am 27. April 2007 erschien die von Universitäts-Archivar Dr. Wolfgang Müller herausgegebene Publikation „Unter der Ägide der Universität Nancy – Streiflichter zur Gründung des Homburger Hochschulinstituts vor 60 Jahren“.



die im Dekanat der Medizinischen Fakultät der UdS erhältlich ist: Geb. 15, Uni-Campus Homburg, Telefon (06841) 16-26000.

Ebenso werden alle Grußworte und Redebeiträge der Akademischen Feier in den **Universitätsreden** veröffentlicht. Darin enthalten sind:

**Grußworte** von Professor Dr. Michael D. Menger, Dekan der Medizinischen Fakultät; Jürgen Schreier, Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft; Professor Dr. Volker Linneweber, Präsident der Universität des Saarlandes; Joachim Rippel, Oberbürgermeister der Stadt Homburg, der **Festvortrag von Professor Dr. Margret Wintermantel**, Vorsitzende der Hochschulrektorenkonferenz, Bonn, sowie die **Redebeiträge** von Professor Dr. Michael D. Menger: *Studieren in Homburg im Wechsel der Zeit: Der Campus Homburg 1947 bis 2007 – Eine Ausstellung*; Dr. Reinhold Thielen: *Medizin studieren in Homburg 1947 – Die Anfänge*; Dr. Claus Theres: *Medizin studieren in Homburg 1968 – Der Umbruch*; Victor Speidel: *Medizin studieren in Homburg 2007*; Erich Dick: *MPC – Mathe, Physik, Chemie studieren in Homburg 1947*; Dr. Claus Doenecke: *Auf dem Campus geboren – Eine Kindheit „auf der Anstalt“*; Professor Dr. Mathias Montenarh: *Der Campus Homburg 1947 bis 2007 – Auf dem Weg zur Kunst*.



Foto: Rippel

Hohe Prominenz zu Gast (vordere Reihe): Wissenschaftsminister Jürgen Schreier, Prof. Margret Wintermantel, Vorsitzende der Hochschulrektorenkonferenz und Prof. Volker Linneweber, Präsident der Saar-Universität.

## Garantiert vor Ort

**STADTWERKE HOMBURG**  
... mit Energie auf neuen Wegen.

Telefon 0 6841 / 69 40

**STROMERDGAZWASSER**

www.stadtwerke-homburg.de

Bäckerei Konditorei  
**Reichhart**

der **FRISCHE** wegen...



Snack & Frische Cafè-Spezialitäten

Im Homburger Tal-Zentrum (Talstraße 38)

Telefon 0 68 41 - 12 05 36 / Fax 17 36 43

info@reichhart-gmbh

www.reichhart-gmbh.de